

# Optimismus im Stommelner Olivenhain

Von DIETER WOLF, 20.04.09, 07:15h

## **Am Anfang war der Schrecken groß. „Wir dachten, alles sei verloren“, erzählt Michael Becker, „nach dem harten Winter befürchteten wir, die Olivenbäume seien alle...**

PULHEIM. Am Anfang war der Schrecken groß. „Wir dachten, alles sei verloren“, erzählt Michael Becker, „nach dem harten Winter befürchteten wir, die Olivenbäume seien alle kaputt.“ Doch Heinz und Michael Becker konnten aufatmen. Der Schaden, der an ihrem bis zu sechs Jahre alten Olivenhain in Stommeln entstanden war, hielt sich in Grenzen. Stämme und Wurzeln hatten den Frost überlebt. Unter der Rinde kam noch grünliches Holz zum Vorschein, ein sicherer Beweis, dass Leben in den Bäumen ist.

150 neue

Olivenbäume gepflanzt

Dennoch: Die erfrorenen Äste der angeschlagenen Bäume mussten teilweise brutal gekappt werden. „Man könnte weinen, wenn man sie jetzt so sieht“, klagt Michael Becker, einer der beiden Brüder, die auf der Anhöhe am Rosenhof eine große Baumschule betreiben. Die stark zurückgeschnittenen Olivenbäume sehen in der Tat beklagenswert aus. In Stommeln wurden extra widerstandsfähige Arten aus der Toskana angepflanzt. Auch dort können die Temperaturen auf minus acht Grad sinken. Doch minus 20 Grad war für die toskanischen Olivenbäume offenbar doch zu heftig.

In diesen Tagen geht es aber wieder aufwärts. Schon erkennt man die ersten neuen Triebe an den Bäumen. Und weil die Becker-Brüder geborene Optimisten sind, haben sie gleich 150 junge Bäume dazu gepflanzt. Damit wurde der Stommelner Olivenhain mehr als verdoppelt. 260 Bäume umfasst die Anlage nun. Die älteren Bäume hätten bereits große Wurzeln ausgelegt. Das habe sie gerettet. Olivenbäume in Kübeln wären erfroren.

„Das nächste große Ziel ist es, Öl aus unseren Oliven zu gewinnen“, erklärt Becker. „Im vergangenen Jahr haben wir bereits 30 Kilo geerntet. Das hatte uns überrascht, weil gute Ernten meist erst nach etwa zehn Jahren erfolgen. Offenbar ist die Lage hier sehr gut.“

Noch reicht es nicht für eine lohnende Ölgewinnung. Dazu werden mindestens 100 Kilo benötigt. Aber man ist auf dem besten Wege. Immerhin wurden die ersten Stommelner Früchte bereits eingelegt und entbittert.

Dennoch: Stommeln ist nicht die Toskana. Beginnt die große Olivenernte in Südeuropa Mitte Oktober, so musste man in Stommeln mit der Ernte bis Mitte November warten. Zudem sind die Früchte nicht so „fleischig“ wie im Heimatland der Olive, aber das kann sich noch entwickeln. Dass es in Mitteleuropa immer wärmer wird, lässt die beiden Gärtnermeister geradezu übermütig werden.

Demnächst möchten sie eine Plantage mit Feigenbäumen anlegen, vielleicht sogar für Granatäpfel. Mittlerweile ist die Nachfrage nach Olivenbäumen von Privatleuten stark gestiegen. Olivenbäume im eigenen Garten sind offenbar groß in Mode. Kunden können bei Beckers Olivenbäume verschiedenen Alters kaufen.

Einen gut 100 Jahre alten Olivenbaum, der noch vor kurzem in der Toskana stand, zu erwerben, ist allerdings nicht billig, aber es gibt ja auch jüngere Exemplare. Und wer zu Hause Oliven ernten möchte, für den halten Heinz und Michael Becker Infoblätter bereit, die bei der Auswahl der Olivensorte bis zum schmackhaften Anrichten von Olivenfrüchten weiterhelfen.

[www.baumschule-becker.de](http://www.baumschule-becker.de)

Kölnische Rundschau am Montag, den 20.04.2009

<http://www.rundschau-online.de/html/artikel/1238775222026.shtml>